



Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



"David Hendrik Dell"

Welch einen schönen Namen haben wir unseren Sohn gegeben.

Wenige Tage vor diesem Bild war unser Leben reicher und glücklicher geworden.

Wir waren die beneidenswertesten Menschen der Welt. Freudestrahlend und mit frohem Herzen nahmen wir unseren Sohn in die Arme. Nun war unser Leben vollkommen.

26 Jahre hat diese Glückseligkeit gedauert, in der alle unsere Hoffnungen in Erfüllung gingen. Nein, mehr noch, jeden Tag wurden wir von Neuem überrascht, welch einzigartigen, lieben Sohn wir hatten. Einen Sohn, der über alle Eigenschaften verfügte, die sich Eltern von Ihrem Kind erhoffen können.

Und nun da wir unser Sohn verloren haben, schauen wir auf diesem Moment zurück und verzweifeln.

Wir verzweifeln nicht, weil wir keinen Sohn mehr haben, sondern verzweifeln, weil David, dieser nette, liebenswerte, lustige und intelligente junge Mann sein Leben nicht mehr leben kann.



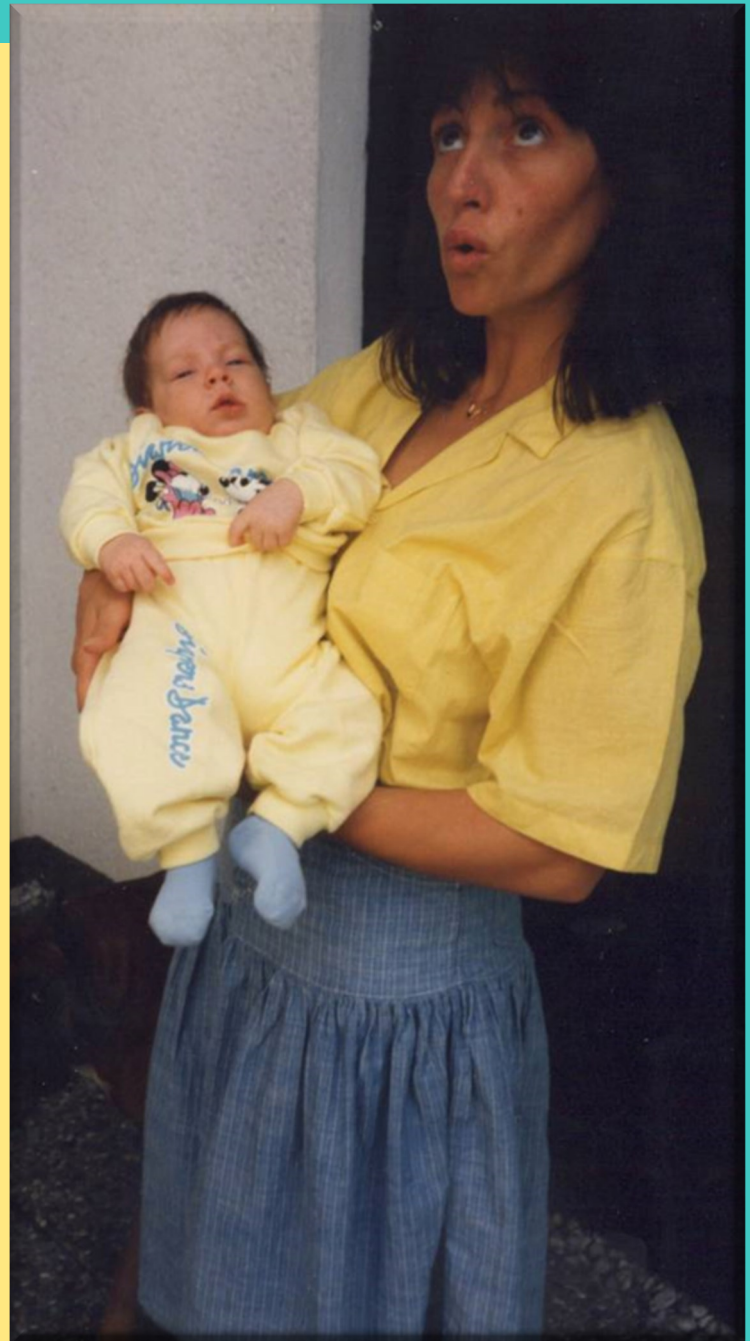
Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



Die ersten Fotos unseres Babys, unseres Davids.

Es war die Zeit, die unser Leben veränderte, die unser Leben bereicherte. Bunter und abwechslungsreicher wurde unser Leben durch David. Ein unbeschreiblich schönes Gefühl überkam uns, als wir dieses kleine zerbrechliche Wesen in unseren Händen hielten. Ein zerbrechliches Wesen, für das wir die Verantwortung übernehmen wollten. Und wir freuten uns auf diese Aufgabe und waren uns sicher, durch unsere unbeschreiblich große Liebe zu David dieses leicht erfüllen zu können.

David war in unser Leben getreten und veränderte es von einem Augenblick zum nächsten. Wir spürten, dass für uns, für Waltraud und mich, erst zu diesem Zeitpunkt das wirkliche Leben begann.



Für die nächsten sechs 26 Jahre war David der Mittelpunkt all unseres Denkens und Handelns.

Was für ein wundervolles Kind



Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



Nie hat es auf dieser Welt einen Menschen gegeben, der einen anderen Menschen so liebte, wie Waltraud ihren Sohn unseren David geliebt hat. Waltraud war eine so liebevolle und fürsorgliche Mutter, wie es sich jedes Kind nur wünschen kann. Nie war Ihr etwas zu viel, wenn es um Davids Wohl ging.

Voller Zärtlichkeit und Liebe sorgte sie dafür, dass David zu diesem wunderbaren Menschen wurde, der er später war. Waltrauds Zuneigung und die Herzlichkeit, mit der

sie sich um David kümmerte, war für alle, die sie kannten, offensichtlich.

Ich weiß nicht mehr, nach wie vielen Monaten David nachts „durchschlief“, was ich aber weiß ist, dass er schon als Baby immer gut gelaunt war und viel lachte.

Wir hatten einen Sohn bekommen und wir wussten, dass er uns zu den glücklichsten Eltern der Welt machen würde. 26 Jahre sollte dies Glück, dieses unendlich große Glück dauern.



Was für ein wundervolles Kind



Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



David war noch nicht mal zwei Jahre alt und wir hatten unseren Skiurlaub wieder einmal in Cervinia verbracht. Diesmal fuhren wir aber nach einer Woche nicht wie üblich nach Hause, sondern setzten unseren Urlaub an der italienischen Riviera fort.

Wir hatten alles mitgenommen, was ein Kind in diesem Alter zum Glückhsein braucht. Vom Kinderwagen bis zum Bobby Car hatten wir alles dabei. Vor allem aber hatten wir sehr viel Zeit mitgebracht, Zeit die wir genutzt haben, um uns mit unserem Sohn zu beschäftigen. Jeden Tag sind wir mit ihm zum Meer heruntergefahren und haben ihn in seinem Kinderwagen über die Uferpro-

menade von Finale Ligure geschoben. Oder ich habe ihn auf meinen Schultern getragen, wenn wir über den Sand liefen. Wir haben in nah ans Wasser geführt, ihm die Schuhe ausgezogen und seine Füße ins Wasser eintauchen lassen. Auf der Terrasse vor unserer Ferienwohnung haben wir ihn auf sein Bobby Car gesetzt und David ist unermüdlich umhergefahren. Die Zeit mit unserem David war so kurzweilig, dass wir nach einer Woche das Gefühl hatten, wir wären eben erst hier angekommen.

Egal, wo wir mit David waren, wenn wir zusammen waren, verging die Zeit wie im Fluge.



Was für ein wundervolles Kind



Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



Gerade einmal 14 Monate alt war David, als wir mit ihm unseren Sommerurlaub am Plattensee in Ungarn verbrachten.

Obwohl das Wetter nicht wirklich optimal war, meist war es bewölkt und etwas kühl, lies sich David nicht davon abbringen, die meiste Zeit im Kinderpool zu verbringen. Die Liebe zum Wasser hat David niemals abgelegt. Er hat früh und schnell schwimmen gelernt und später, während des Sportunterrichts in der Schule, war Schwimmen sicherlich sein Lieblingsfach. David war einfach ein lustiges kleines Kerlchen, der mit seinem Übermut uns den ganzen Tag in Bewegung



hielt. Aber das wollten wir doch auch, wir wollten mit unserem Sohn spielen und uns mit ihm freuen, wenn er sich freute.

Lediglich beim Abendessen nervte seine Aktivität manchmal die anderen Gäste des Hotels. Aber auch hier fanden wir eine einfache Lösung. Wir setzen David mit seinem Kinderstühlchen vor die Musik-Band, die während des Abendessens spielte, und schon war David vollkommen ruhig und leise. Er schaute nur noch zu den Musikern hin und hörte ihrer Musik zu. Kaum zu glauben, dass ein so kleines Kind sich so von der Musik einnehmen lassen kann.

Ich glaube, David liebte das Wasser und die Musik schon bevor er auf der Welt war.



Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



1990 - Fußballweltmeisterschaft in Italien. Deutschland wird Fußball-Weltmeister bei dieser Weltmeisterschaft und wir waren zu dieser Zeit mit David bei unseren Verwandten in Süditalien. Zwischen Hunderten von Italienern beobachteten wir die Spiele der deutschen und italienischen Mannschaften auf einer Großleinwand. Wir sahen, wie Italien im Halbfinale gegen Argentinien ausschied, und, wie Deutschland das Finale erreichte. Für David war es ein wahnsinniges Erlebnis zu sehen, wie traurig Menschen sein können, wenn ein Fußballspiel verloren wird. Wie traurig die italienischen Fußballfans regungslos auf ihren Stühlen saßen, als sie gegen Argentinien ausgeschieden waren.

Stumm und mit Tränen in den Augen saßen sie, als das Spiel längst verloren war, auf ihren Plätzen und weinten still vor sich hin. Sie sahen so traurig aus, dass selbst David traurig wurde.

David wusste noch nicht, welche Bedeutung dieses Spiel für die Zuschauer hatte, er sah nur diese traurigen



Menschen und konnte nicht verstehen, warum sind diese Menschen so traurig sein müssen.

Vier Tage später haben wir an gleicher Stelle mit den gleichen italienischen Zuschauern das Endspiel Deutschland gegen Argentinien gesehen. Und plötzlich war alles ganz anders: Die Menschen, die vor wenigen Tagen noch todtraurig waren, waren jetzt total aufgelöst und schrien vor Freude. Für David war dies ein großer Trost, konnten sich doch die Menschen, die vor wenigen Tagen noch so traurig waren, kurze Zeit später wieder so ausgelassen freuen. Sie konnten sich freuen, obwohl nicht Italien, sondern Deutschland Weltmeister geworden war. Aber eben nicht Argentinien erklärten wir David. Dies war für David dann doch wieder etwas zu kompliziert. „Ist aber auch egal“, sagte er, „wichtig ist nur, dass die Menschen hier wieder gut gelaunt sind und den ganzen Abend vor Freude lachten.“

„Es ist doch viel schöner, wenn alle Menschen gut gelaunt sind und lachen“, sagte David und fügte die Frage hinzu: „Warum muss eigentlich immer irgendeiner verlieren?“





Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



David, unser kleiner Sohn, David auf dem Weg die Umwelt zu erkunden.



Ewig scheint es her als dieses Bild entstanden ist. Unendlich viel ist in der Zeit zwischen der Entstehung dieses Fotos und heute geschehen. Doch für uns ist die Erinnerung an unseren kleinen Sohn so allgegenwärtig als wäre es gestern gewesen.

Schon damals waren wir mit Sicherheit die glücklichsten Eltern der Welt, all unsere Liebe wollten wir unserem Sohn geben.

Es war so schön, so wunderschön einen so kleinen pfiffigen, spitzbübisch lächelnden Sohn zu haben.

Wir wollten immer für ihn da sein, ihn beschützen und ihm eine schöne Kindheit bieten.

Wir wussten ein solches Kind geschenkt zu bekommen ist eine große Gnade und wir waren unendlich dankbar es erhalten zu haben.

Kein wertvolleres Geschenk als unsern David hat je ein Mensch erhalten..



Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



Natürlich hatte David als Kind auch ein Pferd. Natürlich kein echtes Pferd, sondern ein Stock-Pferd, wie es damals eigentlich zur Grundausrüstung jedes Kleinkindes



gehörte. Aber Davids Pferd war ein ganz Besonderes, zumindest für David, denn auf diesem Pferd konnte man wirklich reiten und David zeigte uns, wie dies geht.

Zu Weihnachten hatte er dieses Pferd geschenkt bekommen, neben vielen anderen Spielsachen, die unser Sohn bekam. Seine Großeltern, seine Onkel und Tanten und seine Paten überschwemmten ihn mit Geschenken. Natürlich haben auch wir unseren Beitrag dieser Geschenkflut beigetragen. Aber David hatte sich in dieses Stock-Pferd verliebt, mit ihm ritt er an diesem Heiligabend und während der Weihnachtstage immer zu durch die Wohnung. Dieses Pferd hat David behalten, bis er ein erwachsener Mann wurde. Doch irgendwann, es ist noch gar nicht so lange her, hat er sein Pferd - sein echtes Pferd - an ein anderes kleines Kind weitergereicht.

Ja, David hatte immer viele Spielsachen und dennoch, wenn er mit seinen Freunden zusammen spielte, dauerte es nicht lange, bis er all die Spielsachen seinen Freunden überlassen hatte. Spielsachen waren für David schon als Kleinkind nicht „meine Spielsachen“, sondern Spielzeuge, mit denen alle Freunde

gemeinsam spielen konnten. Diese Einstellung hat er sein Leben lang beibehalten. Nicht, weil es erwartet wurde, sondern aus voller Überzeugung wollte er all dies, was ihm zur Verfügung stand, mit seinen Freunden teilen.

Was David zur Verfügung stand mit anderen Kindern teilen zu können, machte ihn glücklich.



Was für ein wundervolles Kind



Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



Natürlich musste ein Enkel eines Kfz-Mechaniker-Meisters und Eigentümers eines Autohauses frühzeitig motorisiert sein. Und da David offensichtlich seiner Zeit lange voraus war, entschied er sich, sein durch eigene Muskelkraft angetriebenes Bobby Car gegen ein Elektrofahrzeug auszutauschen. Voller Begeisterung hatte David erkannt, dass es wesentlich einfacher und weniger anstrengend ist, mit einem elektrobetriebenen Motorrad die Straße entlang zu fahren, als dies mit dem mit Muskelkraft angetriebenen Bobby Car der Fall war. Hinzu kam, dass sein Motorrad ein Polizei-Fahrzeug war

und er sich somit im Recht sah, endlich einmal die komplette Straße für seine Fahrversuche zu nutzen. Obwohl die ersten Versuche, unfallfrei die Straße zu befahren, kläglich scheiterten, ließ sich David nicht entmutigen. Irgendwann gelang es ihm, die richtigen Pedale zu bedienen und den Lenker so zu halten, dass das Motorrad auch dorthin fuhr, wo es hinfahren sollte. Dennoch haben wir ihn nie alleine in diesem Spielzeug auf der Straße fahren lassen, viel zu viel Angst hatten wir, ihm könnte etwas passieren. Von daher war es ganz gut, dass die Akkulaufzeit sehr begrenzt war und somit die Fahrversuche nicht zu lange dauerten.



Zum Glück war der Reiz dieses Elektrofahrzeuges schnell vergangen und David besann sich wieder auf seine Muskelkraft. Nun stand der nächste schwere Schritt für David an: Fahrrad fahren zu lernen. Wie damals üblich, wurde zunächst mit Stützrädern geübt und irgendwann, ich weiß sich mehr, wie alt David damals war, fasste er allen Mut, den er hatte, zusammen und versuchte, sich ohne Stützräder im Gleichgewicht zu halten. Wie bei allen Kindern ist es ihm dann auch irgendwann gelungen. Wir haben applaudiert und ihn für seinen Mut und seine Geschicklichkeit gelobt.

David fasste allen Mut, den er hatte, zusammen, um sein Ziel, in Zukunft ohne Stützräder zu fahren, zu erreichen.



Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



Auf einem Kindergeburtstag von David ist dieses Bild entstanden. David, der kleine junge Mann zwischen seinen Geburtstagsgästen. Gespannt schaut David auf das, was vor ihm geschieht.

Wie alle Kinder mochte auch David Eis. Gemeinsam mit seinen Gästen Eis zu lecken hat David ganz sicherlich Spaß gemacht. Vor allem dieses „lustige Gesicht er Eis“ war lange Zeit Davids Lieblings-Eis. Nicht nur auf diesem Geburtstag, sondern auch sonst war David nie abgeneigt, wenn man ihm ein Eis anbot.

Davids Kindergeburtstage waren für uns immer etwas Besonderes, es war ein wichtiger Tag in unserem Leben. Zu jedem seiner Geburtstage haben wir uns etwas Originelles einfallen lassen. Immer haben wir uns große Mühe gegeben, um ihm und seinen Freunden

etwas Lustiges zu bieten. Nicht nur, dass es reichlich Eis und Kuchen gab, sahen wir als unsere Aufgabe an. Wir waren auch immer darum bemüht allen Kindern, die David an diesem Tag besuchten, den Raum zu geben, den sie brauchten, um ausgelassen zu toben und zu spielen.

Niemals hätten wir versucht, die Kinder in ihrem Übermut und übersprudelnden Bewegungsdrang zu bremsen. An Davids Kindergeburtstagen war je nach Wetterlage unser Garten oder unsere Wohnung ein gigantischer Kinderspielplatz. Und für Waltraud und mich war's wieder mal ein Tag, an dem wir dankbar waren, dass so viele kleine Kinder unser Haus bevölkerten.

Davids Kindergeburtstage waren neben Weihnachten die Höhepunkte des Jahres.



Was für ein wundervolles Kind



Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



Drei Jahre war er unser David, als in den Kindergarten kam.

Für David war dies ein großer Tag, auf den er sich schon lange freute. Unbedingt wollte er in den Kindergarten, er konnte es kaum erwarten, endlich in diesem Kindergarten aufgenommen zu werden.

Da der Kindergarten gleich gegenüber von unserem Haus lag, konnte David jeden Morgen die Kinder beobachten, wenn Sie gut gelaunt in den Kindergarten hineingingen. Er konnte ihr Lachen und fröhliches Schreien hören, wenn Sie in Ihrem Garten spielten, und hatte nur einen Wunsch: möglichst bald dort mit ihnen toben und spielen zu können.



Acht Kinder sind gleichzeitig mit David neu in den Kindergarten aufgenommen worden. Alle waren liebe kleine Geschöpfe. Mit einigen von ihnen sollte David die gesamte Kindergartenzeit und Schulzeit teilen. Sie haben den gleichen Kindergarten, die gleiche Grundschule und das gleiche Gymnasium besucht. Leider konnte einer seiner besten Freunde, mit dem er oft gespielt hatte, nicht mit aufs Gymnasium wechseln und so erlosch diese Freundschaft nach und nach. David hat dies nie ganz verwunden, gerne hätte er diese Freundschaft weitergeführt. Doch unterschiedliche Schulzeiten und verschiedene Hausaufgaben ließen es nicht zu, dass man sich so oft sehen konnte, wie es erforderlich gewesen wäre, um die Freundschaft auch weiterhin mit Leben erfüllen zu können.

Sein Freund, sein Spielkamerad aus Kinderzeiten hatte vor wenigen Jahren in Österreich einen tödlichen Unfall. Nun zwei Jahre später lebt auch unser David nicht mehr und, wenn es ein Gott gibt, wird er dafür sorgen, dass beide nun ihre Freundschaft fortsetzen können.

David freute sich auf den Kindergarten und auf die vielen Kinder, mit denen er spielen konnte.

Was für ein wundervolles Kind



Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



Das erste Musikinstrument für David war nicht gerade geeignet für Eltern mit schwachen Nerven. Es war kein Spielzeug, es war ein richtiges Schlagzeug für Kinder. Kaum zu glauben, welchen Lärm ein solches Schlagzeug verursachen kann. Aber wir haben es so gewollt, wir haben ihm dieses Schlagzeug geschenkt. Wir fanden es eine gute Idee, dass David sich frühzeitig für Musik interessieren und ein Gefühl für Rhythmus entwickeln sollte. Obwohl dieser Lärm (Musik konnte man es noch nicht nennen) manchmal erbarmungslos unsere Ohren peinigte, haben wir uns köstlich amüsiert, wenn unser Sohn mit voller Energie das Schlagzeug malträtierte.

Später als Jugendlicher und auch als erwachsener Mann hat sein Klavier die Funktion des Schlagzeugs übernommen. Wenn ihm danach war, hat er sich an das Klavier gesetzt und so lange gespielt, bis all seine Energie aufgebraucht war. Klavier zu spielen war für ihn mehr als Musik machen, er nutzte dieses Instrument, um seine Gefühle zu zeigen und auszuleben. Der Unterschied zu dem Schlagzeug seiner Kindheit war, das aus dem wilden kleinen Jungen, der hemmungslos auf das Schlagzeug einschlug, ein guter Musiker geworden war.

Als Kind war es das Schlagzeug und später war es sein Klavier, an dem David seinen Gefühlen Ausdruck verlieh.

Was für ein wundervolles Kind



Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



Ein gut gelaunter junger Kerl war David. Laut schreiend vor Begeisterung, wie hier auf dem Kettcar zu sehen, haben wir ihn in Erinnerung. David konnte schon als kleines Kind so herzerfrischend lachen, dass alle, die mit ihm zusammen waren, von seiner guten Laune angesteckt wurden.

Diese wundervolle Eigenschaft, die David schon als kleines Kind besaß, hat er bis zuletzt behalten. Schon damals wussten wir, dass David ein außergewöhnliches Kind war. David war ein Kind voller Herzlichkeit und gleichzeitig mit einem scharfsinnigen Geist ausgestattet. Ein Kind, das mit seinem spitzbübischen Lächeln, seinen drolligen Grimassen und überwältigen Scherzen alle in seinen Bann zog.

Schon als Kind hatte David ein gewinnendes Wesen, das alle in seinen Bann zog.



Was für ein wundervolles Kind



Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



Vier Bilder, vier Posen, vier Körperhaltungen. Wenn David wollte, macht es richtig Spaß, ihn zu fotografieren. Ihm fiel immer etwas ein, wenn es darum ging, sich so zu positionieren, dass der Betrachter einen

quietschvergnügten kleinen Jungen sehen konnte. Sein freudestrahlendes Gesicht wirkte ansteckend für jeden, der ihn anschaute. Ein stets gut aufgelegter kleiner Kerl war unser David. Wie auf einem Foto zu sehen, nutze David schon damals seine Finger, wenn er uns etwas über seine Gefühlslage mitteilen wollte.

David hatte etwas unvergleichlich Erfrischendes, das sich auf alle, die mit ihm zusammen waren, übertrug.



Was für ein wundervolles Kind



Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



David war 3 Jahre alt als wir mit Freunden die Sommerferien am Gardasee verbrachten. David war der kleine lustige Lausbub, der er immer war. Er war immer gut gelaunt und hatte in Thomas einen Freund gefunden, der sich

wie ein großer Bruder um ihn kümmerte. David hat es sichtlich gefallen, wenn auch nur für eine Woche einen „großen Bruder“ zu haben.

Und für David ganz wichtig „die Martina“ war mit uns am Gardasee. Martina die Leiterin des Kindergartens in den David nach den Sommerferien aufgenommen werden wollte. Von daher war David besonders darauf bedacht nicht zu viele Dummheiten zu machen. Er wollte ihr zeigen, dass er „groß genug“ ist, um in den Kindergarten gehen zu dürfen.

Am Gardasee mit Freunden wollte David vor allem bei seiner zukünftigen Kindergärtnerin einen guten Eindruck hinterlassen.





Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



Davids Grundschulzeit hat begonnen. David hat die Schule gemocht. Gerne ist er in diese Schule gegangen. Er hatte wirklich Glück, er hatte eine Lehrerin, die er mochte und die Lehrerin mochte David. David war sicherlich nicht immer ein Musterschüler, er war so, wie viele Jungs in diesem Alter sind, voller Übermut und voller Tatendrang. Aber nach und nach gelang es ihm, die Sympathie seiner Klassenkameraden und seiner Klassenlehrerin zu erlangen.

Mühe bereitete ihm das Lernen in der Schule nie. Er konnte einfach alles was man von ihm verlangte, ohne dass er sich sehr lange hätte hinsetzen müssen, um Hausaufgaben zu machen, oder gar wir ihn hätten unterstützen müssen, wenn er am Lernen war.

Wenn wir ihn fragten: „Wie geht es in der Schule?“, war seine immer gleiche Antwort: „Gut.“ Mehr als dieses „gut“ war ihm dann allerdings auch nicht zu entlocken. Schon damals war eines seiner Lieblingsfächer die Musik und das Theaterspiel. Für uns unvergessen bleibt sein Theaterstück „der kleine Vampir“ indem er eine der Hauptrollen spielte. Das heißt, eigentlich war's kein Theaterstück, sondern ein Musical, allerdings war

es den Schülern selbst überlassen, ob sie singen oder sprechen wollten. David war einer der wenigen der kleinen Darsteller, der seinen gesamten Text gesungen hat. Dieses Musical ist es, was uns aus seiner Grundschulzeit am stärksten in Erinnerung geblieben ist. Seiner Lehrerin sind wir bis heute sehr dankbar, dass sie unserem Sohn die Rolle des Vampirjägers Prof. van Helsing zugetraut hat. Obwohl er es sich nicht anmerken lassen wollte, merkten wir das unser Sohn mächtig stolz war auf das, was er vor einem so großen Publikum geleistet hatte.

Wir waren so glücklich das unser Sohn eine Schule, eine Klassenlehrerin gefunden hatte, der es nicht nur darum ging, den Schülern lesen, schreiben und rechnen „beizubringen“, sondern ihnen vielmehr die Möglichkeit gab, sich zu kreativen, intelligenten jungen Menschen zu entwickeln.

David liebte die Schule, vor allem aber liebte er seine Klassenlehrerin, die diesen kleinen Jungen mit all seiner Fantasie und Kreativität in ihr Herz geschlossen hatte.



Was für ein wundervolles Kind



Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



Martin und David. Die Freunde aus der Grundschulzeit. Viel Zeit haben beide als Kinder miteinander verbracht. Schon während der Kindergartenzeit haben Sie oft miteinander gespielt. Wir waren froh, dass David einen so netten Jungen als Freund gefunden hatte, und auch dankbar, dass die Mutter von Martin sich auch liebevoll um David kümmerte, wenn es mal erforderlich war. Nach dem Kindergarten sind beide in die gleiche Klasse der Grundschule gegangen und konnten so ihre Freundschaft genauso intensiv pflegen, wie sie es im Kindergarten getan hatten. Einfach nur ein schönes Bild, die beiden kleinen Jungs im Grundschulalter. Um beide musste man sich keine Sorgen machen. Es waren zwei liebe, lustige kleine Kerle, die sich auf das freuten, was vor ihnen lag. Mit keinem Kind hat David so viel Zeit verbracht wie mit



Martin. Entweder haben sie bei uns mit Davids oder bei Martin mit dessen Spielsachen gespielt. Ernsthaft Streit hat es zwischen beiden nie gegeben.

Wir waren froh über diese Freundschaft, wussten wir doch, dass Martin ein genauso kleiner liebenswerter Junge wie unser David war. Aber leider haben sich beide dann doch nach dem Ende ihrer Schulzeit mehr und mehr aus den Augen verloren.

Es war alles so gut, so perfekt, Davids Kindheit mit ihm zu teilen, bedeutete für uns jeden Tag aufs Neue Freude und Glück zu empfinden.



Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



Es war der 40. Geburtstag von Waltraud und wir wollten unseren Gästen etwas Besonderes bieten. Aus diesem Grund hatten wir Artisten zu uns nach Hause eingeladen. Schlangen hatten sie für ihre Vorführungen mitgebracht, Riesenschlangen bis zu 6 m lang. Diese riesigen Schlangen krochen in unserem Wohnzimmer zwischen all den Gästen über den Boden. Um genau zu sein, zwischen den Gästen, die nicht sofort fluchtartig den Raum verlassen oder sich sonst irgendwo einen sicheren Platz gesucht hatten. Für David, der gerade einmal sechs Jahre alt war, und seinen Freund Sebastian schien das alles nur ein riesiger Spaß zu sein. David und sein Freund hatten keinerlei Angst vor Riesenschlangen. Bereitwillig ließen sich beide ein etwas kleineres Exemplar dieser für die meisten Menschen schaurigen Tiere von vielleicht 5 m Länge um die Schulter legen. Angst hatte David nicht, warum sollte er auch, wenn seine Eltern und die Artisten ihm sagten,

dass die Schlangen ihm ganz sicherlich nichts tun würden, glaubte er dies. David glaubte einfach daran, dass er nie belogen würde, und wenn man ihm sagte, es sei ungefährlich, glaubte er es. Er glaubte es als Kind, und er glaubte es, als er schon erwachsen war. In seine Gedankenwelt passte es nicht, dass man andere belügt oder anschwandelt, um ihnen zu schaden. Er wollte einfach nur von ganzem Herzen an das Gute im Menschen glauben und die meiste Zeit seines Lebens hat dieses positive Denken über seine Mitmenschen ihm nicht ernsthaft geschadet. Doch umso mehr verzweifelte er, wenn er feststellen musste, dass er doch wieder einmal Opfer seiner Gutgläubigkeit geworden war.

Schon als Kind war David in der Lage, all das zu lernen, was er lernen wollte. Nur zu lernen, dass es auch Schlechtigkeit in der Welt gibt, hat sich David bis zuletzt geweigert.



Was für ein wundervolles Kind



Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



David der Landwirt. Irgendwann kam Waltraud einmal nach Hause und wir hatten vier Hühner. Für David war dies ein Riesenspaß - plötzlich waren wir „Landwirte“. Wir besaßen nun eine eigene Hühnerfarm, die uns jeden Tag mit frischen Eiern versorgte. Allerdings hatte uns niemand gesagt, wie viel Arbeit vier Hühner einem so engagierten jungen Landwirt wie David machen.

Stall ausmisten, Gatter reinigen und immer wieder dafür sorgen, dass die Hühner nachts auch in den Hühnerstall eingesperrt wurden. Und auf der anderen Seite musste natürlich auch dafür gesorgt werden, dass es den Hühnern wirklich gut ging. Denn schließlich sollten unsere Hühner ja ausgesprochen glückliche Hühner sein. Für David als Hobbylandwirt Ehrensache.



Auf keinen Fall durfte die Flugeigenschaft unserer Hühner eingeschränkt werden und so kam es fast wöchentlich, vor das unsere Hühner einfach davon flogen und wir sie nur mit Mühe wieder einfangen konnten. Wir haben uns köstlich amüsiert, wenn wir sahen, wie David versuchte, den „Hühnerdreck“ zu beseitigen.

Fast zwei Jahre hat diese landwirtschaftliche Betätigung gedauert, dann war David doch der Meinung: „Eigentlich lohnt es sich nicht wirklich. Die Bio-Eier aus dem Supermarkt schmecken genauso gut und auch die Eier kommen von glücklichen Hühnern.“

Wir haben die Hühner dann in gute Hände abgegeben und der neue Besitzer hat uns noch Jahre später hin und wieder Eier „von unseren glücklichen Hühnern“ gebracht.

David war es wichtig, dass unsere Hühner in „gute Hände“ abgegeben wurden.



Was für ein wundervolles Kind



Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



David liebte das Theater und spielte Theater. Hatte er in diesem Theaterstück noch eine kleine Nebenrolle, so spielte er später in der Grundschule oder auf dem Gymnasium immer eine der Hauptrollen. Aber wenn es eine noch so kleine Rolle gewesen wäre, es hätte ihm genauso viel Freude bereitet. Für ihn war es wichtig, dass er mit seinen Klassenkameraden und seinen Freunden etwas künstlerisches Gestalten konnte. David war seinen Lehrern sehr dankbar, dass sie ihm diese Möglichkeit gaben, und die Lehrer mochten David ob seiner Begeisterung für das Theaterstück. Und vor allem waren sie froh, mit David jemand gefunden zu haben, der immer für gute Laune sorgte. Wenn die Proben noch so anstrengend waren, David schaffte es, dass viel gelacht wurde, und steckte mit

Zur Erinnerung
an unser Theaterstück
am Tag der offenen Tür (2.12.95)
„Geraldine und die Mausflöte“
für Dich, lieber David,
von Deiner Klassenlehrerin
Joris Lehna
Klasse 4b, Weihnachten 95

MSC 2 047 11111 2. 1A

seiner guten Laune alle anderen an.

Es ist so schade, David kann sein schauspielerisches Talent nicht mehr nutzen.



Was für ein wundervolles Kind



Erinnerungen an unseren geliebten Sohn



Naja, gut gelaunt schaut unser David auf diesem Foto nicht aus. Irgendetwas hat ihm ganz offensichtlich missfallen. Aber abgesehen von diesem Foto waren es fünf tolle Tage in New York.

Wir hatten ein super Hotel direkt am Times Square. Unser Zimmer lag im 40. Stock und wir konnten, wenn wir

auf dem Bett lagen, bis zum Empire State Building sehen. Wir haben ein Musical besucht und wir waren bei einem Basketballspiel der New York Knicks im Madison Square Garden. Am meisten beeindruckt war David von den Riesentüten gefüllt mit Popcorn. Natürlich haben auch wir solche Popcorntüten gekauft. Und zwar jeder

eine, darauf hatte David bestanden. Kaum zu glauben: Als das Spiel zu Ende war, waren die Popcorntüten leer.

Während seines Masterstudiums an der European Business School überlegte David, zwei Semester in dieser gigantischen Stadt zu studieren. Doch er meinte: „Ich bin schon so viel in der Welt umher gekommen; vielleicht ist es besser, ich bleibe in Deutschland.“

Dass Waltraud und ich über diese Entscheidung glücklich waren, kann sich jeder vorstellen. Dennoch, wenn unser Sohn sich für New York entschieden hätte, hätte er all unsere Unterstützung erfahren. Wenn ich dieses Bild sehe, versuche ich mich zu erinnern, warum unser kleiner David so grimmig schaut, aber mir fällt es nicht mehr ein.

Wir waren froh, dass David sein Studium in Deutschland beenden wollte. Heute fragen wir uns, ob es nicht besser gewesen wäre, wenn er für ein Jahr nach New York gegangen wäre.

David hatte sich für Heidelberg und gegen New York entschieden.

